

28. April: Haus Regenbogen  
19:30 Uhr

**Dr. Jörg Neuheiser**

Historisches Seminar, Abteilung für Neuere  
Geschichte, Universität Tübingen

### **Schaffe, schaffe, Häusle baue oder Nullbock? Wie sich die Einstellungen zum Arbeiten in den letzten 100 Jahren verändert haben.**

„Arbeitsunlust, Ausweichen vor Anstrengung, auch der Anstrengung des Risikos“ – mit diesen Worten charakterisierte Elisabeth Noelle-Naumann 1975 die Einstellung einer wachsenden Zahl von Bundesbürgern zur Arbeit. Innerhalb kürzester Zeit, seit etwa Mitte der 1960er Jahre, hatten sich die Westdeutschen scheinbar grundlegend von ihrer Arbeitsmoral verabschiedet. Gegenüber Fleiß, Pflichterfüllung und Arbeitsfreude gewannen Haltungen an Boden, die zuvor nur schlecht Gebildete bzw. Ungebildete gekennzeichnet hatten.

Die Warnung vor dem schnellen Verfall der Leistungsbereitschaft schreckte eine Gesellschaft auf, in der die tägliche Arbeit seit 1945 mit dem Ziel des Wiederaufbaus verbunden war und die angesichts des Wirtschaftswunders vor allem Stolz auf das Geleistete empfand. Passend zu den damals neuen Debatten um die Ölkrise, Arbeitslosigkeit und die Grenzen des ökonomischen Wachstums war ein weiteres Krisenzeichen entdeckt worden: Der „Werteverfall“ hatte um sich gegriffen. Aber: Lässt sich die These vom plötzlichen Ende der deutschen Arbeitsmoral um 1970 halten? Wie entwickelten sich die Einstellungen der Deutschen zur Arbeit in längerer Perspektive? Und: Unterschieden sich

die Menschen in Ost- und Westdeutschland in ihrer Vorstellung von Arbeit? Anhand dieser Fragen will der Vortrag einerseits einen Überblick darüber geben, wie sich die Einstellungen zum Arbeiten in den letzten 100 Jahren verändert haben, andererseits davon berichten, warum Historiker heute eine ganz andere Sicht auf die Veränderung von Wertvorstellungen haben als die Sozialwissenschaftler der 70er Jahre.

19. Mai Stadtbücherei Mössingen  
20:00 Uhr Mit dem Förderverein

**Prof. Dr. Josef Schmid**  
Institut für Politologie der  
Universität Tübingen

### **Warum ist es zu der Finanz- und Wirtschaftskrise gekommen? Wie verändert sie unser Land? Was wird dagegen unternommen?**

Um diese Fragen zu beantworten werden sowohl die internationalen Ursachen und der Verlauf als auch die hausgemachte Probleme in Deutschland dargestellt. Danach geht es um die Rettungsmaßnahmen - international und in Deutschland – und deren Auswirkungen, wobei es auch um die Divergenz zwischen Ländern /Varianten des Kapitalismus geht.

Abschließend werden die Perspektive für den defizitären Staatshaushalt und den Sozialstaat sowie die Problematik des Vertrauens in der Weltrisikogesellschaft angesprochen.

9. Juli  
19:30 Uhr

Chemieraum,  
Bästenhardtschule  
Mit Elternforum

**Prof. Dr. Eberhard Schweda und  
Gerhard K. Riethmüller**  
Institut für Anorganische Chemie der  
Universität Tübingen

### **Chemie der Verbrennungsprozesse**

Unter Verbrennungsprozessen versteht man im Allgemeinen eine Oxidation irgendeines Brennstoffs unter Abgabe von Energie. Deshalb eignen sich solche Prozesse zur Wärmeengewinnung oder auch zum Antrieb von Fortbewegungsmitteln. Diese Vorlesung mit kleinen Experimenten gibt eine Abwägung der verschiedenen Brennstoffe bezüglich ihrer Energie- und Umwelteffizienz. Unter anderem werden Kohle, Kohlenhydrate, Kohlenwasserstoffe und Wasserstoff verbrannt und die dabei ablaufenden Reaktionen besprochen.

27. Oktober  
19:30 Uhr

Haus Regenbogen

**Prof. Dr. Peter Pilz**  
Institut für Neurobiologie,  
Universität Tübingen

### **Vom Nutzen des Schreckens**

Die Schreckreaktion ist das schnellste Verhalten und die zweitschnellste bekannte Reaktion. Warum (und wie)

hat die Natur hier ein Verhalten so stark in der Geschwindigkeit optimiert?

Wissenschaftlich ist die Schreckreaktion deswegen interessant, weil sich mit ihr verschiedene Zustände des Gehirns messen lassen. Wie hilft das Messen der Schreckreaktion bei der Erforschung von Schizophrenie und Angstkrankheiten?

Im Vortrag wird mit der Schreckreaktion ein Verhalten vorgestellt, bei welchem der Schaltkreis im Gehirn besonders gut erforscht ist. Während uns das Erschrecken aus dem Alltag bestens bekannt ist, ist es doch manchmal erstaunlich, dass sich die Wissenschaft jahrzehntelang mit diesem Phänomen beschäftigen kann, und dass dabei sehr Nutzbringendes entstehen kann. Es wird also eine kleine, typische Reise von der Grundlagenforschung zur Anwendung werden.

19. November **Stadtbücherei Mössingen**  
20:00 Uhr **Mit dem Förderverein**

**Prof. Dr. Katerina Harvati**  
Institut für Paläoanthropologie  
Universität Tübingen

### **Neanderthaler und der moderne Mensch: Die neueste Forschung über die Ursprünge des modernen Menschen in Europa**

In den letzten Jahrzehnten wurden 2 Theorien zur Evolution der Menschen entwickelt: 1. Regionale stetige Entwicklung und 2. Entwicklung an einem zentralen Ort, wobei die letztere Theorie jetzt eindeutig mehr Gewicht hat.

Die heutige Debatte befasst sich deshalb mit der Möglichkeit der Vermischung zwischen prähistorischem Mensch und dem Modernen, sowie mit dem Grund des plötzlichen Absterbens des archaischen Menschen.

Der Vortrag wird eine kurze Übersicht über die Europäischen fossilen Befunde und die Paläobiologie des Neanderthalers geben, und wird sich mit den Spuren nach dem Übergang zur biologischen Modernität in Europa befassen.

Weiterhin sollen die Ergebnisse der neuesten Forschung auf dem Gebiet der Fossilien und der Paläogenetik dargestellt werden, mit der Frage nach Vermischung und Gründe für das Aussterben des Neandethalers.

\*\*\*\*\*

12. Juni: **Treffpunkt**  
16:00 Uhr **Trinkhalle**

**Wanderung durch den Bästehardter Wald - 10 Jahre nach "Lothar"**  
mit Förster **Joachim Kern**  
Mössingen



**HAUS REGENBOGEN**  
**Buchenstraße 8/1**

## **Verständliche Wissenschaft**

**2010**

[www.bfb-moessingen.de](http://www.bfb-moessingen.de)

Mit Unterstützung der

**Hans Böckler**  
**Stiftung**

Fakten für eine faire Arbeitswelt.